Verstärkung für die Rasselbande

Die Familien Göke und Jäger sind vier Wochen Gastgeber für Kinder aus der Tschernobyl-Region

Von Vera Konermann

DREIERWALDE/ TECKLENBURGER LAND. Claudia Göke winkt ab: „Schauen Sie sich hier bloß nicht um: Der Rasen wächst, die Fenster sind schmutzig, der Haushalt bleibt liegen." Seit fast vier Wochen hat die Familie Wichtigeres zu tun als Haus und Hof zu wienern. Und dieser Grund verbreitet augenblicklich gute Laune, genauer gesagt die guten Gründe. Sie heißen Filip Nikolaev und Vladislav Ananenko, sind 13 und zwölf Jahre alt, stammen aus der Region Svensk in Weißrussland – und sind eine ideale Verstärkung für die Rasselbande der Familien Göke und Jäger in Dreierwalde. Die beiden Jungen gehören zu den Kindern, die derzeit auf Einladung der Initiative „Den Kindern von Tschernobyl" im Tecklenburger Land Erholung von einem Leben in radioaktiv verstrahlten Gebieten finden.

Zum zweiten Mal haben die Dreierwalder Familien Gastkinder aufgenommen. Claudia Göke hat mit Filip einen lebhaften Spielkameraden für ihre Söhne Patrick (11) und Jannik (10). Bei Lydia Jäger freuen sich die

Es ist eine lebhafte Bande, die sich täglich entweder bei Claudia Göke (hinten, l.) oder Lydia Jäger (r.) zusammenrauft: (vorn, v.l.) Daniel Jäger, Vladislav Ananenko, Nachbarskind Letizia, Richard Jäger, (hinten, v.l.) Lukas Jäger, Patrick Göke, Jannik Göke und Filip Nikolaev.

Foto: Vera Konermann

(11) und Jannik (10). Bei Lydia Jäger freuen sich die Söhne Daniel (11), Lukas (7) und Richard (6) über jeden Tag mit Vladislav, genannt Vlad. Und alle sieben zusammen sind ein turbulentes Völkchen. „Sie sind immer in Bewegung", sagt Claudia Göke und lacht. Morgen aber, das weiß sie schon jetzt, wird ein trauriger Tag werden: Dann reisen die Gäste aus Weißrussland wieder heim.

Obwohl Jannik und Patrick Göke kaum ein Wort Russisch verstehen, können sie Filip alles Wichtige mitteilen. „Mit Händen, Füßen oder notfalls am T-Shirt ziehen", verrät Patrick seine Kommunikationstricks. Da haben es Daniel Jäger und seine Mutter Lydia etwas einfacher. Dank ihrer Kindheit in Russland kann sich Lydia Jäger mit Vlad verständigen. Sohn Daniel trainiert mit dem Gast sein Russisch. „Mit ihm geht das viel leichter als mit Mama", sagt der Elfjährige.

Schon im vergangenen Jahr waren Filip und Vladislav bei Göke und Jäger zu Gast. Claudia Göke hatte in der Zeitung von der Suche nach Gasteltern gelesen. „Unsere Kinder bekommen alles ermöglicht. Wir wollten ihnen zeigen, dass das keine Selbstverständlichkeit ist", erinnert sie sich an ihre Entscheidung vor einem Jahr. Und: „Weil wir Kinder mögen, weil wir gerne helfen und weil dieser Besuch eine Bereicherung für unsere Familie ist."

So nehmen die Gastmütter den Trubel gerne in Kauf, nehmen eigens Urlaub, um mit den Kindern an den zahlreichen Unternehmungen der Tschernobyl-Initiative teilzunehmen. Die kommen bei Vladislav und Filip bestens an. Vor allem die Besuche im Aaseebad, im Kletterwald und das Angeln in Mettingen hat ihnen gefallen. Und sonst? „Computer", sagen die beiden wie aus einem Munde ein Wort, das auf Russisch fast genauso klingt wie auf Deutsch.

Nach anfänglicher Nervosität im vergangenen Jahr sei der Besuch nun viel unkomplizierter, freut sich Lydia Göke. „Es ist, als seien unsere Söhne nach Hause gekommen", sagt sie. Sie hofft, dass Vlad und Filip noch lange die Gelegenheit haben werden, an den Erholungsmaßnahmen im Tecklenburger Land teilzunehmen. Und Daniel zeichnet Vlad auf Russisch aus: „ty moj brat'" (du bist mein Bruder).

Video zum Thema: mazzTV